

...dass Oenen an der ZMP-DV gegen die SMP polterte und letztlich ein Nein der Delegierten zum SMP-Beitrag bewirkte. sal

80 und 93 Prozent liegt: Steigerung der Stickstoffeffizienz (91%), Steigerung Phosphoreffizienz (84%), Senkung Ammoni-

...aus den Bereichen gilt nicht Bio teil wie Landschaft, Wasser und Boden fehle eine gesamtschweizerische Übersicht oder es existierten keine Indikatoren. Der SBV kriti-

VMMO: Emmi-Dividende kürzen

An der Generalversammlung (GV) der Emmi von letzter Woche trat Markus Berner, Geschäftsführer der Vereinigten Milchbauern Mitte-Ost (VMMO), in Erscheinung. Er stellte den Antrag auf Verzicht auf eine Dividendenerhöhung zugunsten einer Milchgeldnachzahlung. Konkret forderte Berner eine Dividende von Fr. 5.90 wie im Vorjahr statt die angekündigten 10 Franken. Laut Mitteilung der VMMO war ein Ziel, dass nicht nur die Milchlieferanten der Emmi-Hauptaktionärin Zentralschweizer Milchproduzenten (ZMP) am Erfolg der Emmi teilhaben können, sondern alle Emmi-Lieferanten. Zweitens wollten die VMMO auch ein Zeichen für eine faire Verteilung der Wertschöpfung innerhalb der Verarbeitungskette erreichen. Emmi hätte sich mit einem Ja zum Antrag als verantwortungsvolles Unternehmen in Szene setzen können, so die Überlegung. Berner sagte laut Redetext an der GV: «So sehr wir uns über den guten Geschäftsverlauf der Emmi AG freuen, so sehr sorgen wir uns auch um die Zukunft der Schweizer Milchwirtschaft.» Die Tatsache, dass mit Milchprodukten ansehnliche Gewinne erwirtschaftet werden, zeige doch, dass das Naturprodukt Milch durchaus sehr wertvoll sei. Laut den VMMO wurde der Antrag nicht zur Abstimmung gebracht. Verwaltungsratspräsident Konrad Graber habe den Antrag inhaltlich wenig präzise gewürdigt und davon abgesehen, die Aktionäre zum Thema zu befragen. sal

MILCHMARKT: Die Nerven liegen blank, die Milch ZBV kritisiert: «Für alle

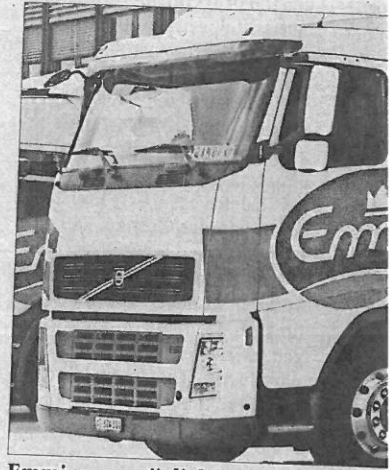
Der Zürcher Bauernverband (ZBV) geht auf Emmi los. Er beanstandet diese bei der Wettbewerbskommission.

DANIEL SALZMANN

Der Schweizer Molkereimilchmarkt ist schon wieder in der Krise. Und einmal mehr sind die Leidtragenden die Schweizer Milchproduzenten. Sie haben mit Tiefstpreisen zu kämpfen, die eine faire Abgeltung des eingesetzten Kapitals und der geleisteten Arbeit verunmöglicht und erst recht keinen Gewinn zulässt, mit dem die Milchbauern wieder in die Milchproduktion investieren könnten. Die Molkereien dagegen werden sich fast durchwegs schadlos halten. Emmi, die grösste Molkerei der Schweiz, teilte im März mit: «Für 2018 erwarten wir einen höheren Betriebsgewinn als im vergangenen Jahr.»

Zürcher gehen zu Weko

Dem Zürcher Bauernverband (ZBV) ist nun der Kragen geplatzt, wie der «Schweizer Bauer» schon am Samstag berichtete. Er ist mit einer Beanstandung an die Wettbewerbskommission (Weko) gelangt. Und zwar verlange Emmi für die Monate April bis Juni von seinen Milchlieferanten (diverse Erstmilchkäufer aus der ganzen Schweiz) einen Anteil C-Milch der gelieferten Milch von ca. 20%. Dies unabhängig vom System des jeweili-



Emmi muss möglicherweise gegenüber

EMMI: «EINE BESSERE ALT

Emmi sagt auf Anfrage des «Schweizer Bauer», dass aufgrund der rekordhohen Milchlieferungen des ersten Quartals (Januar +6,6% gegenüber Vorjahresmonat und Februar +4,8%) die Butter- und Milchpulverlager rasch angestiegen sind. Deshalb müssten die Überschüsse rasch «entlastet» werden. Dies sei sämtlichen Marktakteuren bewusst, teilt der grösste Schweizer Milchverarbeiter weiter mit. «Emmi und ihre Lieferanten haben deshalb für April die Lieferung von 20 Prozent C-Milch vereinbart. C-Milch wird nur von denjenigen Milchlieferanten geliefert, die dem freiwillig zugestimmt ha-

ben», Der M sich a mit 1 habe Milchi gabe Unterr schwei sere A sieht E andere rung d menen de abe dem 8 führen) hat nach nationa Doch b Schweiz